

Medienmitteilung

Armeepolitik in entscheidender Phase

Das Patronatskomitee von Pro Militia gibt seiner Sorge um die wehrpolitische Lage in unserem Lande Ausdruck. Es geht dabei nicht um ältere und neuere Modelle der Armee, sondern um die fortschreitende Verunsicherung in Volk und Armee. Diese Verunsicherung wurde durch die Vorlage zur Armee 08/11 - sogenannter Entwicklungsschritt 2008/2011 - und die vorgeschlagene Revision 09 der Militärgesetzgebung nicht verringert, sondern noch vergrößert.

Alarmierend sind die immer wieder erfolgenden Äusserungen aus dem VBS, welche Positionen, die in der Botschaft des Bundesrates zur Armee 08/11 festgehalten wurden, relativieren oder gar ins Gegenteil umkehren. Das gilt u.a. für zentrale Begriffe wie Aufwuchs, Rollenspezialisierung, dynamische Raumsicherung und Auslandseinsätze.

Pro Militia appelliert an den Ständerat, den entgleisten Zug Armee 08/11 wieder auf die Schiene zu bringen. Ein stures Festhalten an der ursprünglichen Vorlage des Bundesrates wird bei der Differenzenbereinigung angesichts des klaren Verdiktes des Nationalrates in Flims unweigerlich in einem Scherbenhaufen enden. Um das zu vermeiden, hat Pro Militia durch Divisionär Paul Müller, ehemaligen Planungschef der Armee, einen detaillierten Alternativvorschlag ausarbeiten lassen. Nicht um eine "Kompromiss-Armee" zu schaffen, sondern in der Überzeugung, dass nur eine ausgewogene, die schlimmsten Mängel korrigierende Konsenslösung ein Fiasko à la Flims verhindern kann.

In unserer Demokratie gilt nach wie vor das Primat der Politik über das Militär. Volk und Armee vertrauen darauf, dass unser Parlament diesen Grundsatz auch bei dieser wichtigen Weichenstellung - trotz Widerständen in der Militärbürokratie - zum Durchbruch verhelfen wird.

Für Rückfragen: Jean-Pierre Bonny, Präsident Pro Militia, 031 991 37 37

Texte français au verso!